



Der sächsische Erzähler,

Wochenblatt

für

Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt des königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zweimal, Mittwochs und Sonnabends, und kostet vierteljährlich 12 $\frac{1}{2}$ Rgr. Inserate werden die gespaltene Zeile oder deren Raum mit 6 Pf., Anzeigen unter vier Zeilen mit 2 $\frac{1}{2}$ Rgr. berechnet.

N^o 24. | Sonnabend, den 22. März.

1862.



Zum Abonnement



auf das mit Nr. 27 beginnende neue Quartal des „sächsischen Erzählers“ wird andurch ergebenst eingeladen. Bestellungen darauf werden sowohl in der Expedition desselben als auch auf allen Postanstalten angenommen.

Die Redaction des „sächsischen Erzählers“.

Die Situation in Preußen.

Nicht, daß die liberale Hälfte des preussischen Ministeriums jetzt abgeht, wird bedauert, sondern daß das ganze Ministerium nicht zu rechter Zeit die Energie hatte, seine Demission zu geben; zu einer Zeit, wo dieser Entschluß ohne Zweifel seine sichere Wirkung auf den maßgebenden Willen nicht verfehlt haben würde. Man hätte sich und dem Lande eine trübe Erfahrung erspart. Aber die Halbheit, die Unentschlossenheit, sagen wir auch: die Abneigung ehrlicher Männer, die Angelegenheiten möglicherweise in schlimmere Hände kommen zu lassen, haben Zeit und Gelegenheit versäumt, haben an dem Scheine festgehalten, wo schon längst keine Aussicht zu einem erfolgreichen Compromisse mehr vorhanden gewesen. Die eigentlichen Gründe aber der Situation liegen tiefer; sie sind in der ganzen Entwicklung der letzten Jahre zu suchen. Das Programm der „neuen Aera“ in allen Ehren; zur vollen Erkenntniß desselben und Dessen, was es fordert, ist es aber wohl nie gekommen. Daher das beständige Schwanken zwischen Wollen und Können, die Widersprüche auf allen Gebieten des staatlichen Lebens. Der Wille war gut, erst die Ausführung zeigte die ganze Schwere des Uebernommenen. Manches Andere kam dazu, um in der Erfüllung der schwierigen Aufgabe schwankend zu werden. Dabei fehlt es nicht an den Einflüssen jener unseligen Partei, die nur sich und ihr Interesse kennt, und deren einfaches und sehr handgreifliches Princip darin besteht, Alles zu bekämpfen, was mit dem Liberalismus zusammenhängt. Preußen hat jetzt den constitutionellen Umwandlungsproceß durchzumachen, mit dem es bisher fast nur spielte. Seine Verfassung hat eine Wahrheit zu werden; die Krone hat ihr gegenüber sich von den Schlägen der absoluten Feudalmonarchie loszumachen und sich aufrichtig daran zu gewöhnen, die Siebzehnte Jahrgang.

Volkvertretung als eine reale Macht im Staate zu betrachten. Dieser Proceß ist nicht Leichtes; offenbar beschleunigt haben ihn die Vorgänge der letzten Wochen. Im Gegenstreben gegen diese Richtung — darüber täuschen wir uns nicht — wird die Krone scharf an jene Grenze kommen, die ihr nie Segen gebracht hat, heute, der herrschenden Strömung der Zeit gegenüber, es noch weniger thun würde. Die ganze Situation ist eine ernste; der Scheidungsproceß zwischen dem Alten und dem Neuen wird vollzogen werden müssen. Welche Kämpfe er noch im Gefolge haben kann, wer könnte das wissen?! Gesagt darauf muß man sein; an dem schließlichen Siege der rechten Klarheit und Wahrheit zweifeln wir aber nicht.

S a c h s e n.

Bischofswerda, 14. März. In der gestrigen Sitzung des hiesigen Gewerbevereins erfreute der Herr Gerichtsamtsassessor Richter die Versammlung mit einem sehr klaren und umfassenden Vortrage über die neuere Gesetzgebung, welche sich auf das gewerbliche Leben bezieht. Zunächst gab der Herr Referent einige Erläuterungen über das „deutsche Handelsgesetzbuch“ und ging hierauf auf das „Gesetz über Abkürzung und Vereinfachung des bürgerlichen Proceßverfahrens“ über, gab hierin hauptsächlich ungemein klare practische Winke und Erläuterungen, die er zum Schluß in dem „Gesetz über die gültliche und kostenfreie Vermittelung streitiger noch nicht gerichtlich anhängiger Civilansprüche durch die Untergerichte“ fortsetzte. Mit großer Spannung hörte man dem Vortrage zu und war dem Herrn Assessor Richter für seine Güte zu Dank verpflichtet. Nach einer kleinen Pause erfolgten dann Mittheilungen über die hiesige Sonntagsschule, aus den wir entnehmen, daß dieselbe jetzt von 51 Schülern regelmäßig besucht wird. Es folgten